

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	XI
Tabellenverzeichnis	XIII
Vorwort	XV
1 Auftrag, Grundlagen und Fragestellungen der Studie	1
1.1 Ausgangssituation und Auftrag	1
1.2 Aufklärungsschritte, auf die sich die Studie beziehen konnte	2
1.3 Kremsmünster als positiver Erinnerungsort	3
1.4 Forschungsmethodisches Selbstverständnis und Fragestellungen der Studie	7
1.5 Bildung eines Projektbeirates	8
2 Datenbasis, Untersuchungsdesign und methodisches Vorgehen...	9
2.1 Untersuchungsdesign und methodisches Vorgehen	9
2.2 Empirische Grundlagen – Berichte, Täter, Taten	21
2.2.1 Berichte, Beschuldigte und Betroffene	21
2.2.2 Tatvorwürfe	23
2.2.3 Beschuldigte Täter	25
2.3 Die Präfekten	27
3 Erziehung, Sexualität und benediktinische Ordnung	31
3.1 Selbstdarstellung	32
3.2 Eine Pädagogik der Unterordnung und Unterwerfung	38
3.2.1 Die Spuren der NS-Zeit	38
3.2.2 Das Erbe des „autoritären Charakters“	41
3.2.3 Die Normalisierung der „schwarzen Pädagogik“	45

3.2.4	Inszenierung als Elite: Leistung als Maßstab	50
3.2.5	Der Mangel an reflektierter Pädagogik	52
3.3	Sexualität zwischen Tabuisierung und Entgrenzung	55
3.4	Benediktinische Ordnung: Ideal und Realität	58
3.4.1	Regel des Heiligen Benedikt: Erziehung zu Demut und Gehorsam	59
3.4.2	Anforderungen an die Führungspersonen	62
3.4.3	Macht und Ohnmacht des Abtes in der Gemeinschaft	63
3.4.4	Die Besprechung im Geheimen behindert eine gemeinsame und vermutlich wirksamere Thematisierung .	64
3.4.5	Eine gelebte Ordnung im benediktinischen Sinne hätte Missbrauch und Misshandlungen verhindern können	64
4	Präfekten und Gewalttaten.....	67
4.1	Entwicklungen im Gymnasium und Konvikt.....	68
4.1.1	Das Personal	71
4.1.2	Die Abteilungen	74
4.2	Gewalttaten in Schule und Konvikt	76
4.2.1	Vernachlässigung in Konvikt und Schule	76
4.2.2	Psychische und körperliche Gewalt als Teil der Strafpädagogik in Konvikt und Schule	78
4.2.3	Sexualisierte Gewalt	80
4.3	Vorbemerkungen zur Analyse der Interviews mit Präfekten	81
4.4	Sozialisation der Präfekten – Schulzeit	83
4.4.1	Entscheidung für das Internat	83
4.4.2	Eingewöhnung – Vorbemerkungen	85
4.4.3	Eingewöhnung – Fallbeispiel Präfekt Q.....	86
4.4.4	Eingewöhnung	88
4.4.5	Hohe Anpassungs- und schulische Leistungsfähigkeit	91
4.4.6	Beurteilung der Präfekten und Verinnerlichung des Erziehungssystems	93
4.4.7	Weitergabe der Gewalt – Fallbeispiel Präfekt V.....	95
4.5	Sozialisation der Präfekten – Der Weg zum Präfekten	97
4.5.1	Ausgangslage	97
4.5.2	Personalauswahl und -einsatzplanung	97
4.5.3	Tätigkeitsbereich: Aufgaben, Anforderungen und Belastungen	100
4.5.4	Mangelnde Ausbildung und Einarbeitung	105
4.5.5	Übernahme der Gewalt im Erziehungsalltag	107

4.5.6	Präfekten, Pädagogik und Beziehung	112
4.5.7	Präfektenkonferenzen und Strafe	113
4.5.8	Präfektenkonferenzen und Zusammenarbeit.....	115
4.6	Beziehungsmacht der Präfekten	116
4.6.1	Die Machtposition der Präfekten und des Konviktsdirektors .	118
4.6.2	Präfektenmacht führt zu sexualisierter Gewalt	121
4.6.3	Umstände der Missbrauchshandlungen und Zölibat	124
4.6.4	Sexualisierte Gewalt als Thema in den Interviews mit den Präfekten.....	127
4.6.5	Täterempathie, fehlende eigene Verantwortungs- übernahme und Reue	128
5	Vom Zögling zum Opfer	131
5.1	Rekrutierungsprozesse: Die soziale Zusammensetzung der Schülerschaft	131
5.2	Bedrohungen.....	135
5.2.1	Diffuse Bedrohung	136
5.2.2	Potentielle Bedrohung	141
5.2.3	Permanente Bedrohung	144
5.2.4	Bedrohung durch Zeugenschaft.....	147
5.2.5	Bedrohung durch Leistungsdruck und Selektion	149
5.2.6	Offene Bedrohung	154
5.3	Die Zumutungen männlicher Sozialisation	155
5.3.1	(Nicht-)Übereinstimmung mit traditionellen Männlichkeitsbildern.....	156
5.3.2	Mangelnde Unterstützung, mangelnde Emotionalität	157
5.3.3	Männliches Bewältigungsverhalten.....	159
5.3.4	Fehlen von Mädchen als soziales Korrektiv	161
5.3.5	Sexualität	163
5.4	Risikoeigenschaften und Risikokonstellationen.....	165
5.4.1	Risikoeigenschaften.....	165
5.4.2	Risikokonstellationen.....	170
5.5	Belastungsfaktoren: Die Organisation von Raum und Zeit.....	174
5.5.1	Tagesstruktur: Die Organisation von Zeit	174
5.5.2	Raum	177
5.5.3	Raum für Missbrauch	179
5.5.4	Organisation von Dingen (Kontrolle)	180
5.5.5	Ausweglosigkeit/Ausgeliefertsein	181

6	Gewalt durch Mitschüler	185
6.1	Allgemeine Bemerkungen	185
6.2	Sexualisierte Gewalt/Sexualität	187
6.3	Gewalt von Anfang an	189
6.4	Machtverhältnisse: Große gegen Kleine	191
6.5	Forcierte Gewalt	193
6.5.1	Klassenschläge	194
6.5.2	„Hinrichtungen“	195
6.5.3	„Vogelfrei“	196
6.5.4	Denunzierungen	197
6.5.5	Seniorensystem	198
6.5.6	Unterlassene Hilfeleistung	199
6.6	Selbstjustiz	200
6.7	Erklärungen (eigenen) Täterverhaltens	201
7	Bewältigung	203
7.1	Initiale Bewältigung	204
7.1.1	Einflussnahme und Widerstand	204
7.1.2	Normalisierung	206
7.1.3	Gewöhnung/Anpassung	208
7.1.4	Bagatellisierung	208
7.1.5	Abhärtung	209
7.1.6	Relativierung	210
7.1.7	Leugnung/Umdeutung von Gewalt	211
7.1.8	Aktiv ausgeübte Gewalt	213
7.1.9	Ortswechsel	213
7.1.10	Interessen/Talente/Engagement	214
7.1.11	Beziehungen	216
7.1.12	Anvertrauen/Sprache	216
7.2	Retrospektive Bewältigung	220
7.2.1	Persistierende Abwehr	220
7.2.2	Akzeptanz/Auseinandersetzung	221
7.2.3	Psychotherapie/ Bearbeitung der Traumata	222
7.2.4	Konfrontation mit Tätern	222
7.2.5	Öffentliche Thematisierung	224
7.2.6	Klares Bekenntnis seitens der Täter und Mitwisser	225

8	Die Folgen für die Betroffenen	227
8.1	Kurzfristige Auswirkungen	227
8.1.1	Heimweh	227
8.1.2	Entfremdung	229
8.1.3	Sprachlosigkeit	234
8.1.4	Schuldverschiebung/Schuldumkehr	239
8.1.5	Numb	242
8.1.6	Angst	245
8.1.7	Wachsamkeit	246
8.2	Langfristige Auswirkungen	248
8.2.1	Allgemeine Prinzipien	248
8.2.2	Unspezifische Folgen	253
8.2.3	Schuld	255
8.2.4	Angst/Wachsamkeit	256
8.2.5	Autoaggression/selbstschädigendes Verhalten	258
8.2.6	Somatische Reaktionen	259
8.2.7	Leistungsprobleme	260
8.2.8	Soziale Probleme, Beziehungsprobleme	261
8.2.9	Belastungen der Angehörigen der Opfer	267
8.3	Erinnern als aktiver und zugleich selektiver Prozess	273
8.3.1	Vollständiges Erinnern	273
8.3.2	Übereinstimmende Wirklichkeiten	274
8.3.3	Aufdeckung, Bewusstwerdung	275
8.3.4	Retrospektive Umbewertung	276
8.3.5	Zweifel	277
8.3.6	Traumatische Amnesie	278
8.3.7	Funktionen des Vergessens	280
8.3.8	Fehlendes Bewusstsein/fehlende Vorstellung	282
8.3.9	„Das war das Normalste von der Welt, so grotesk das heute klingt“	283
8.3.10	Diskontinuierliches Erinnern	283
8.3.11	Diskursive Rekonstruktion	284
8.3.12	Unterschiedliche Wirklichkeiten (Retrospektiver Blick)	285
8.4	Wahrnehmungsdiskrepanzen	288
8.4.1	Die vertikale Dimension: Zeit	288
8.4.2	Die horizontale Dimension: Erfahrungsbereiche	291
8.4.3	Die innere Dimension: Psychologisches Erleben	294

9	Warum hat die Aufdeckung so lange gedauert?.....	301
9.1	Offene Geheimnisse	303
9.2	Bagatellisierung: Grenzverletzungen als Normalität	308
9.3	Die Tradition des Schweigens.	309
9.4	Verstrickungen:	
	Die institutionelle oder personale Macht der Täter	312
9.5	Aufdeckungen, die ohne Konsequenzen blieben	315
9.6	Aufdeckungen innerhalb der offiziellen Strukturen.	320
9.7	Die Kontrollbehörden reagieren nicht oder decken zu	325
9.8	Die Rolle der Eltern bei der (Nicht-)Aufdeckung.	328
9.9	Fazit – Systemversagen und die innere Fragmentierung des Stifts in entkoppelte Teilbereiche	332
10	Die Konfrontation mit einer „unheiligen Geschichte“	335
	<i>Wie stellt sich ihr das Stift?</i>	
10.1	Die Öffentlichkeitsarbeit des Stifts	336
10.2	Vertrauensverlust zwischen Stift und Schüler- und Opfervertretungen	340
10.3	Auseinandersetzungen um einen Erinnerungsort	346
10.4	Der Wunsch nach einem „versöhnten Frieden“ – bisher unerfüllt.	347
11	Fazit und Empfehlungen.....	349
11.1	Fazit der Studie.....	349
11.1.1	Schule und Konvikt als Orte unkontrollierter Grenzüberschreitungen	351
11.1.2	Bedingungsgefüge von Einflussfaktoren	353
11.2	Empfehlungen	360
11.2.1	Entwicklung und Etablierung eines gelebten Präventionskonzepts.....	360
11.2.2	Organisationsentwicklung als selbstreflexiver institutioneller Prozess	364
11.2.3	Eine offene und dauerhafte Dialogbereitschaft mit den Opfern.....	367
12	Literatur.....	369